

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **25 (1939)**

Heft 6: **Beurteilung und Bewertung der Schüler und Lehrer (Zeugnis, Promotion, Prüfung, Schulbericht) I**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verordnung festgesetzt. Es braucht nicht nur Einsicht, sondern auch einigen Mut, um heute solche Neuerungen dem Volke zu beantragen. Wegen Aengstlichkeit oder übertriebener Behutsamkeit sich aber mit gesundem und notwendigem Fortschritt nicht vertraut machen wollen, wäre nicht zu verantworten. Wir Thurgauer wollen uns schulischen und erzieherischen Vervollkommnungen aufgeschlossenen Sinnes widmen. Alle Achtung vor nützlicher Tradition! Das Herkömmliche aber mit Bequemlichkeit und Verknöcherung stützen und nähren wollen, ginge nicht an.

a. b.

Bücher

Würth, Dr. theol. C. E.: Die katholische Auffassung von Religion und Religiosität. Eine wissenschaftliche Untersuchung über deren Wesensinhalt. 24 Seiten. (Separatabdruck aus der Monatschrift des Schw. Studentenvereins.) Immensee, Calendaria. Fr. 1.20.

Der Verfasser geht dem heute so wichtigen Thema nach dem Wesen der Religion und der Religiosität ruhig und sachlich nach, grenzt es gut nach allen Seiten ab und stellt so einen gereinigten Begriff der Religion heraus, der als Grundlage für die heutige Diskussion so vieler wichtiger Fragen angenommen werden kann. Das Schriftchen liest sich leicht und angenehm.

F. B. L.

Scherrer: Eltern, segnet eure Kinder. Verlag des Kanisiuswerkes, Freiburg.

Eine Mahnung und Ermunterung zur Erteilung des Elternsegens, was der Lehrer in der Schule nicht ohne Nutzen praktizieren würde.

Schewiler: Unsere Priester. Verlag des Kanisiuswerkes, Freiburg.

Der allzufrüh verstorbene Bischof von St. Gallen zeichnet in seiner Art ergreifend und überzeugend die hohe Würde des Priesterstandes, was sicher zeitgemäss ist, da heute der Verleumdungsfeldzug gegen das Priestertum an der Tagesordnung ist. R. E.

Burger Lisbeth: Mutter, lehre mich beten! (Ein Hilfsbuch für die Mutter zur religiösen Erziehung des Kindes.)

Dieselbe: Das Gnadenbrünnlein. Eine Geschichte von kleinen Buben und Mädchen, die zum Gnadenbrünnlein gehen, um ihr Seelenkleid zu waschen. Verlag Ludwig Auer, Cassianeum, Donauwörth (Bayern).

Komm, Mutter, nimm und lies, lerne aus den beiden tiefgründigen Büchlein, wie man mit Kindern über heilige Dinge spricht, sie beten lehrt, zur heiligen Beichte vorbereitet.

Da und dort ist wohl die Ausdrucksweise theologisch nicht ganz richtig, sonst aber möchte man beide Büchlein auch Katecheten, Lehrern und Lehrerinnen der Unterstufe warm empfehlen. Das „Gnadenbrünnlein“ würde sich auch für die Schulbibliothek eignen.

B. B.

Steffens, Therese: Das Kind Anima. Erzählung. 150 S., gebunden M. 2.50. Verlag Joseph Habel, Regensburg.

Im Entwicklungsalter des Kindes ergeben sich oft Schwierigkeiten, die dem Erwachsenen wie ein unlösbares Rätsel erscheinen. Gott aber löst in seinen Fügungen die schwierigsten Probleme. Hievon erzählt das feine Büchlein, das seiner Sendung wegen in die Hände gütiger Erzieher passt.

B. B.

Otto Hilker: Frohe Botschaft. Katholische Glaubenslehre in Arbeitsentwürfen. — Wandel im Licht. Kath. Sittenlehre in Arbeitsentwürfen. — Gemeinschaft mit Gott. Kath. Gnaden- und Sakramentenlehre in Arbeitsentwürfen. — Christusgeheimnis. Die Lehre über Christus und sein Reich in Arbeitsentwürfen. (Zus. 157 Seiten). Schöningh, Paderborn 1938. Jedes Heft 90 Pfennig.

Die für die Oberstufe bestimmten Arbeitsentwürfe zum ganzen Katechismus bieten viel Stoff (Bibelstellen und Profanmaterial), so dass sie auch für die Sonntagschristenlehre benützt werden können. Methodisch sind sie auf die Eckerbibel und den deutschen Einheitskatechismus eingestellt.

F. B.

Bildung zum Christen. Referate der siebten Wiener Seelsorgertagung vom 27.—30. Dezember 1937, herausgegeben von Dr. Karl Rudolf. Seelsorgerverlag Wien I. (168 Seiten.) Brosch. RM. 2.90.

Für die Herausgabe dieser zum grössten Teil vorzüglichen Referate kann man nur dankbar sein. Sie behandeln zuerst die Menschennatur (im natürlichen und übernatürlichen Lichte, — moderne Seelenführung), dann das Werden und Reifen des Christen (Kleinkind, Schule, Entscheidungsalter) und endlich die bildende Kraft der Gemeinschaft (Familie, Kirche, der Heilige als Ziel).

F. B.

Der rechte Augenblick von Michael Pfliegler, Verlag: Otto Müller, Salzburg-Leipzig. 1938.

„Der rechte Augenblick“ ist nur ein Büchlein von knapp 100 Seiten in Oktav, aber eine überaus reife Arbeit, die ebenso sehr auf gründlichem Wissen wie auf reicher Erfahrung fusst. „Der rechte Augenblick“ erzieherischer Beeinflussung in der frühen Kindheit, in der Reifezeit, im Jungmannschaftsalter wird lichtvoll herausgestellt und eingefangen in den Kreis wertvoller Anregungen und Anweisungen. Der rechte

Augenblick kann benützt, er kann verpasst werden. Die Folgen, die sich daraus ergeben, werden beleuchtet. Alles sehr sachlich und wahr.

Wenn Pfliegler es als eine wichtige Grundforderung für eine gesunde Erziehung in der frühen Kindheit bezeichnet: „Um seelisch, sittlich und religiös gesunde Menschen zu bilden, brauchen wir eine seelisch gesunde, sittlich geordnete und schlicht gläubige Familie“, so sagt er damit nichts Neues, aber er trifft den Nagel auf den Kopf.

Nicht weniger, wenn er S. 54 erklärt: „Eine richtig organische Bildung, Erziehung und Seelsorge setzt darum zuerst an der letzten Zelle des Organismus eines Volkes ein: in der Familie, und sieht zuerst da nach dem Rechten, ehe sie sich mühsam und meist vergeblich mit den Folgen der Familienzerrüttung abplagt.“ Noch selten habe ich ein Buch so in einem Zug und mit so reichen Einsichten und Anregungen gelesen, wie M. Pflieglers: „Der rechte Augenblick“, Erwägungen über die entscheidenden Zeiten im Bildungsvorgang. J. B. Sch.

Paul de Chastonay: Kardinal Schiner, Führer in Kirche und Staat. Räber, Luzern. Leinen Fr. 3.—.

Paul de Chastonay hat — wie Dr. Anton Castell schreibt — „mit kluger Umsicht und Wärme, ja mit Walliser Herzblut dies reizende Büchlein geschrieben. Schlicht und zeitgewürzt fliesst die Sprache. Sachlich und anschaulich reihen sich die Lebensvorgänge Schiners. Alle zum Verständnis nötigen Zeitumstände werden kurzweilig und scharfumrissen hinzugegeben. Das Leben rollt sich ab in der ganzen Grösse und Tragik jener Wendezeit. Das ist durch und durch ein eidgenössisches Büchlein, gerade recht für heute.“ Diesem Urteil ist nur der Wunsch zuzufügen, dass unsere Lehrer, die Schweizergeschichte erteilen müssen, diese Darstellung Schiners studieren. Sie werden dadurch von dem falschen Urteil, das noch heute in manchem Geschichtsbuch über diesen grossen Schweizer steht, befreit werden. I. F.

Mitteilungen

Sektion Hochdorf des S. K. L. V. Hochw. Herr Pfarrer Stadelmann, Hitzkirch, hat unter Mithilfe einiger Lehrpersonen einen Lehrplan zur Biblischen Geschichte herausgegeben. (Für Unter- und Oberstufe getrennt. Jedes Exemplar zu Fr. —.50 bei Herrn Blum, Sek.-Lehrer, Hochdorf, zu beziehen.) Die Lehrerschaft wird diesen systematisch angelegten Lehrplan sicherlich mit Freuden begrüssen, da nicht selten in ein und demselben Schulhause bezüglich Verteilung des Lehrstoffes in der Biblischen Geschichte ein grosser Wirrwarr herrscht.

Als besondern Vorzug dieses Lehrplanes möchten wir hervorheben, dass zu den Biblischen Geschichten die korrespondierenden Fragen des Katechismus beigefügt sind. Möge der Lehrplan recht grosse Verbreitung finden, um den Bibelunterricht fruchtbringend zu gestalten. A.

Wer hilft einer brandgeschädigten Lehrersfamilie,

die Haus und Heim verloren hat, durch Geld oder Kleider? Allen edlen Wohltätern ein herzl. Vergelt's Gott! Die Adresse ist bei der Redaktion zu erfragen; diese nimmt auch Geldgaben (mit der Bemerkung: Für die brandgeschädigte Lehrersfamilie) zur Weiterleitung entgegen.

Schulungskurs für die Leitung von kathol. Ferienkolonien

11.—15. April 1939, im Hotel Nünalphorn, Flüeli.

Der Kurs wird im Rahmen einer Musterferienkolonie durchgeführt mit betonter Grundsätzlichkeit — Pflege des Religiösen — theoretische Schulung durch Voten und Diskussionen; praktisches Arbeiten in der Selbstverpflegung — auf Turn- und Spielplatz — auf Wanderungen und in gemütlichen Heimabenden.

Diskussionsthemen: Grundsätzliches in bezug auf: Zweck, Leitung, Organisation, Mitarbeiter, Ort, Unterkunft, Verpflegung, Versicherung, erzieherische Führung, Körper- und Gesundheitspflege, Spiel und Freizeitbeschäftigung, Wandertechnik usw. für Knaben- und Mädchenkolonien.

Praktische Betätigung: Selbstverpflegung durch Arbeitsteilung: Turnen, Pflege von Volkslied und Volkstanz, von Spiel und Singspiel in und ausser dem Hause, zielbewusstes, frohes Wandern mit offenen Augen, wozu die Heimat des Bruder Klaus ganz besonders günstige Möglichkeiten bietet.

Kursbeginn: Ostersonntag, den 11. April, abends, mit dem gemeinsamen Nachtessen um 7 Uhr.

Kursabschluss: Samstag nach Ostern, den 15. April, im Verlaufe des Vormittags.

Kursunkosten: Fr. 26.—, alles inbegriffen.

Anmeldungen sind zu richten an die Schweiz. Caritaszentrale, Hofstrasse 11, Luzern, Tel. 2.15.46.

Da der Kurs nur mit einer bestimmten Mindestzahl von Teilnehmern durchgeführt werden kann, sind wir auf frühzeitige Anmeldung angewiesen.

Kollektivbillett: Luzern-Sachseln retour. Abfahrt von Luzern 17.20 Uhr. Sachseln-Flüeli: Autoverbindung.